

Turnverein geht Neubau-Wagnis ein

Wigidal: Stehen am Scheideweg / 1,2 Millionen-Projekt

Bieber (clb) • Schwierige Zeiten hat der Turnverein Bieber in den 140 Jahren seines Bestehens oft genug überstanden. „Jetzt stehen wir wieder am Scheideweg“, sagt Jürgen Wigidal, Kassierer der Wirtschaftskasse. Der Zustand der Turnhalle an der Seligenstädter Straße 34 lässt manchen Wunsch offen, die Gaststätte wird nicht bewirtschaftet. Es muss dringend etwas getan werden. „Wir hatten die Wahl zwischen Renovierung, Verkauf oder Abriss und Neubau“, erläutert er.

Es ist nicht das erste Mal, das dem Verein die Mittel fehlen, um ein eigentlich notwendiges Projekt zu finanzieren. Auch der Bau der Turnhalle 1898/99 stand, was das Geld anging, auf ziemlich wackeligen Füßen. Erst die Tatsache, dass der Bieberer Andreas Bauer mit seinem gesamten Privatvermögen für den Verein bürgte, ermöglichte den Baubeginn.

Einen solchen Mäzen wird man heute nicht mehr finden. Doch die Krux ist, dass ohne Investitionen in Halle und Vorderhaus kein Geld mehr in die Vereinskasse fließen kann. Der Vorstand des etwa 550-Mitglieder-Vereins fasste sich also Mut und wagt nun den Neubau. Noch sind nicht alle Fragen geklärt, doch mit ein bisschen Glück kann es in den nächsten ein bis zwei Monaten losgehen. „Wir wollen fertig werden, bevor die Seligenstädter Straße wieder geöffnet wird“, betont Schriftführer Andreas Leonhardt.

Zunächst soll der Anbau an die Turnhalle, in dem sich derzeit die Toiletten befinden, abgerissen werden. Dann werde man eine Wand einfügen zwischen Vorderhaus und Halle. „Damit wird die Halle zwar etwas kleiner, aber ohne diese Wand können wir das Vorderhaus nicht abreißen lassen“, erläutert Wigidal. Zudem sei eine

zweite Mauer zwischen Halle und Gaststättengebäude mittlerweile eine Forderung des Brandschutzes.

Die Turnhalle erhält dann einen neuen Eingang und neue Sanitäranlagen. Außerdem werden die Glasbausteine aus den Rundbögen der Fenster entfernt und die Lüftung erneuert. Vor allem aber, und das dürfte so manchen Bieberer freuen, wird das derzeit abgehängte Deckengewölbe der Halle wieder geöffnet. Der Grund dafür ist der Schallschutz, der dringend stark verbessert werden muss. Dazu muss jedoch die Lüftung in das Dach des Gebäudes verlegt werden.

Allein in die Halle muss der Verein etwa 110 000 Mark investieren. Dazu erhoffen sich die Verantwortlichen auch Hilfe von der Stadt in Form eines Zuschusses. Einen solchen erwarten sie jedoch nicht für das etwa 1,2 Millionen Mark teure Neubaupro-



Fast so wie auf dieser Postkarte, aber mit modernem Baumaterial und heutigen Anforderungen entsprechend soll das Vorderhaus der Turnhalle Bieber neu gebaut werden. Das Dachgeschoss wird so ausgebaut, dass dort eine Wohnung für den Wirt des Lokals sowie ein Büro für den Turnverein entstehen können. Wenn alles klappt, ist das Gebäude in etwa einem Jahr fertig.

jekt. Das Vorderhaus, das am Ende fast genauso aussehen soll, wie das Originalgebäude, wird im Erdgeschoss eine Gaststätte mit etwa 90 bis 100 Sitzplätzen beherbergen. Dabei wird der Gastraum so aufgeteilt, dass den

Sportlern auch ein etwas abgetrennter Bereich zur Verfügung stehen kann.

Im ersten Stock soll ein Kolleg für etwa 70 bis 80 Personen entstehen. Im ausgebauten Dachgeschoss erhält der Verein ein Büro und der

Wirt eine Wohnung. Bis Mai oder Juni nächsten Jahres soll der Neubau fertig sein. Jürgen Wigidal: „Viel länger darf das auch nicht dauern, denn wir wollen möglichst schnell wieder alle Räumlichkeiten zur Verfügung haben.“



Diese Postkarte zeigt eine Innenansicht der Bieberer Turnhalle, die vor dem Zweiten Weltkrieg entstanden ist. Mit der geplanten Sanierung soll das Gewölbe wieder geöffnet werden.